

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 82 (1995)  
**Heft:** 2: Viele Sprachen in der Klasse

**Artikel:** Anhaltender Kampf um Gleichstellung  
**Autor:** Uffer, Leza M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-527758>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Gericht verbietet «simulierte Tötung»**

Das Obergerverwaltungsgericht Koblenz hat die in Ludwigshafen geplante Veranstaltung des elektronischen Kampfspiels «Quasar» verboten. In dem am Freitag veröffentlichten Beschluss heisst es, das Spiel sei «mit unserem durch den Schutz der Menschenwürde und des menschlichen Lebens geprägten Wertesystem» unvereinbar. Eine solche «Freizeitbeschäftigung» könne nicht hingenommen werden.

Nach Angaben des Gerichts sollte «Quasar» in einer als Phantasiewelt gestalteten Halle stattfinden. Jeder Spieler trage eine Art Panzerweste, die gegnerische Treffer registriere. Waffen seien Lasergeräte, die Maschinenpistolen ähnelten. Die Stadt Ludwigshafen habe die Durchführung des Spiels untersagt. Nach Ansicht der Richter ist «Quasar» geeignet, Hemmschwellen abzubauen und die Abstumpfung gegenüber Gewalt zu fördern. Dies könne in einem Klima zunehmender Gewaltbereitschaft nicht zugelassen werden, vor allem da die Hauptzielgruppe von «Quasar» Jugendliche und junge Erwachsene seien.

«Frankfurter Rundschau», 9. 7. 1994

### **Sexismus in der Schule**

Lehrerinnen und Lehrer sehen offenbar Mädchen immer noch als Logik- und Mathematiknieten an, obwohl ihre Leistungen genauso gut sind wie die der Jungen. Dies fand Joachim Tiedemann von der Universität Hannover mit Befragungen heraus. Der Psychologe und sein Team befürchten, dass diese Einstellung des Lehrpersonals die Mädchen verleitet, geringeres Selbstvertrauen im Mathematikunterricht zu zeigen.

«Die Zeit», 11. 11. 1994

## **Schlaglicht**

### **Anhaltender Kampf um Gleichstellung**

**Zehn Hauswirtschaftslehrerinnen haben beim Zürcher Verwaltungsgericht Klage eingereicht, weil sie zwei Besoldungsklassen tiefer eingestuft sind als vergleichbare Lehrer. Sie fordern die Aufhebung der Ungleichheit und die Nachzahlung der Lohndifferenz seit dem 1. Juli 1991 – insgesamt 270 000 Franken. Tages-Anzeiger, 2. Februar 1991**

Stellvertretend für die rund 240 Zürcher Hauswirtschaftslehrerinnen gehen zehn Kolleginnen vor Gericht und schliessen sich den 16 Handarbeitslehrerinnen an, die schon im vergangenen Juli eine ähnliche Klage einreichten. Sie alle verlangen die Einstufung in die gleiche Besoldungsklasse wie die Primarlehrer und -lehrerinnen.

Wie bekannt, haben im Kanton Basel-Stadt die Kindergärtnerinnen, Textil- und Hauswirtschaftslehrerinnen in einem zwölfjährigen Kampf diese Gleichstellung vor kurzem erstritten. Ebenso im Kanton Schaffhausen. Im Kanton Solothurn haben 700 Frauen aus dem Gesundheits- und Schulbereich den Kampf um Lohngleichheit – bekanntlich 1981 gesetzlich festgelegt – aufgenommen.

Merkwürdig: Dass die Regierungen der Kantone, welche die Frauen in der Schule immer noch diskriminieren, sich nicht spätestens nach den ersten Gerichtsentscheiden in andern Kantonen herbeilassen, das Problem von sich aus anzugehen. Ist es die Finanznot, die das verhindert? Säftige Nachzahlungen könnten doch vermieden werden, wenn man die Sache regelt, bevor der Richter bemüht wird. Und das Ganze bekäme erst noch den – zwar billigen, denkt man an 1981 – Anstrich von Grosszügigkeit.